



A. Eychmüller

Alexander Eychmüller

Geburtstag:	10. Juni 1958
Stellung:	Professor für physikalische Chemie an der TU Dresden
E-Mail:	alexander.eychmueller@chemie.tu-dresden.de
Homepage:	http://www.chm.tu-dresden.de/pc2/
Werdegang:	1978–1984 Physikstudium, Georg-August-Universität Göttingen 1984–1986 Promotion bei Dr. K.-H. Grellmann und Prof. A. Weller, Max-Planck-Institut für Biophysikalische Chemie und Georg-August-Universität Göttingen 1987–1988 Postdoktorat bei M. A. El-Sayed, University of California, Los Angeles 2010 Dresden Congress Award, 2013 ERC Advanced Grant
Preise:	
Forschung:	Synthese, Charakterisierung und Anwendungen kolloidaler Nanopartikel (Metalloxide, Halbleiter und Metalle); geordnete und ungeordnete Überstrukturen aus Nanopartikeln
Hobbys:	Musik (aktiv und passiv), Berge

Der auf dieser Seite vorgestellte Autor veröffentlichte kürzlich seinen **10. Beitrag** seit 2003 in der *Angewandten Chemie*:

„Bimetall-Aerogele: hoch effiziente Elektrokatalysatoren für die Sauerstoffreduktion“: W. Liu, P. Rodriguez, L. Borchardt, A. Foelske, J. Yuan, A.-K. Herrmann, D. Geiger, Z. Zheng, S. Kaskel, N. Gaponik, R. Kötz, T. J. Schmidt, A. Eychmüller, *Angew. Chem.* **2013**, 125, 10033–10037; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2013**, 52, 9849–9852.

Meine größte Motivation ist ... die Neugierde.

Das Spannendste an meiner Forschung ist ... nicht zu wissen, was morgen herauskommt.

Meine größte Leistung bisher war ... drei Knaben in die Welt gesetzt zu haben (natürlich mit der Hilfe meiner Frau!).

Der Nachteil meines Jobs ist ... der Bürokratiedschungel.

Wenn ich frustriert bin, ... übe ich Tonleitern auf meinem Cello.

Mein Lieblingszitat ist ... (frei nach E. Tauer): „Von nichts kommt nichts, viel hilft viel, und was weg ist ist weg.“

Sollte ich im Lotto gewinnen, ... hätte ich erst spielen müssen.

Das Wichtigste, was ich von meinen Eltern gelernt habe, ... ist Ehrlichkeit und Großzügigkeit.

Mein Lieblingsort auf der Welt ist ... in den Bergen.

Ich bin Chemiker geworden, weil ... ich als Physiker ganz ordentliche Grundlagen dafür hatte.

Meine beste Investition war ... siehe die Antwort auf Frage 3.

Meine bisher aufregendste Entdeckung war, ... dass ich Freude am Unterrichten habe.

Meine fünf Top-Paper:

1. „Hydrogele und Aerogele aus Edelmetallnanopartikeln“: N. C. Bigall, A.-K. Herrmann, M. Vogel, M. Rose, P. Simon, W. Carrillo-Cabrera, D. Dorfs, S. Kaskel, N. Gaponik, A. Eychmüller, *Angew. Chem.* **2009**, 121, 9911–9915; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2009**, 48, 9731–9734. (Die ersten (Aero)gele aus Metallnanopartikeln.)
2. „3D Assembly of Semiconductor and Metal Nanocrystals: Hybrid CdTe/Au Structures with Controlled Content“: V. Lesnyak, A. Wolf, A. Dubavik, L. Borchardt, S. V. Voitekhovich, N. Gaponik, S. Kaskel, A. Eychmüller, *J. Am. Chem. Soc.* **2011**, 133, 13413–13420. (Gelierung von unterschiedlichen Nanopartikeln über die kationenvermittelte Verbrückung von Tetrazolliganden.)
3. „Colloidal Nanocrystals Embedded in Macrocrystals: Robustness, Photostability and Color Purity“: T. Otto, M. Müller, P. Munda, V. Lesnyak, H. V. Demir, N. Gaponik, A. Eychmüller, *Nano Letters* **2012**, 12, 5348–5354. (Anwendungspotenzial von in Salzmatrices eingebetteten emittierenden Halbleiternanokristallen.)
4. „Enzyme-Encapsulating Quantum Dot Hydrogels and Xerogels as Biosensors: Multifunctional Platforms for Both Bio-catalysis and Fluorescent Probing“: J. Yuan, N. Gaponik, A. Eychmüller, *Angew. Chem.* **2013**, 125, 1010–1013; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2013**, 52, 976–979. (Anwendung nanopartikelbasierter Gele in der Sensorik und Hybridisierung mit Biobauteilen.)
5. „3D Assembly of Semiconductor and Metal Nanocrystals: Hybrid CdTe/Au Structures with Controlled Content“: V. Lesnyak, A. Wolf, A. Dubavik, L. Borchardt, S. V. Voitekhovich, N. Gaponik, S. Kaskel, A. Eychmüller, *J. Am. Chem. Soc.* **2011**, 133, 13413–13420. (Simultane Gelierung von Mischungen kolloidaler Halbleiter und Metalle mithilfe von Tetrazolliganden.)

DOI: 10.1002/ange.201308509